

Erfahrungsbericht Galway Erasmus

Ich habe mein Erasmussemester im Januar 2026 in Galway begonnen. Galway ist etwa genauso groß wie Göttingen und wird ebenfalls stark von den Studierenden geprägt. Dadurch hat die Stadt eine sehr junge und lebendige Atmosphäre. Besonders schön ist die Lage direkt am Atlantik, wo es mehrere kleinere Häfen gibt, an denen sich im Sommer viele Jugendliche und Studierende gerne hinsetzen. Auch die Innenstadt ist sehr belebt, was vor allem an den zahlreichen Straßenmusikern liegt, die dort fast zu jeder Tageszeit spielen.

Wie wahrscheinlich die meisten die das erste Mal eine längere Zeit im Ausland leben, hatte ich vor der Zeit auch ein wenig Angst, unter anderem wenn es darum ging neue Leute kennenzulernen. Doch diese Sorge wurde mir schnell genommen. Dadurch, dass jeder in der Situation ist niemanden zu kennen, ist jeder darauf aus neue Leute kennen zu lernen. Durch Aktivitäten wie Speed-Friendshipping, welche gleich am ersten Abend stattgefunden haben, kommt man total schnell mit Leuten aus der ganzen Welt ins Gespräch und findet neue Freunde, mit denen ich auch gleich am ersten Abend im Pub war.

Die Uni in Galway unterscheidet sich insofern von Göttingen, als dass sich vieles für mich eher wie Schule angefühlt hat. Vorlesungen fanden nicht in großen Hörsälen statt, sondern vielmehr in kleineren Kursen, wodurch der Unterricht häufig interaktiver war. Außerdem gab es einige Fächer, bei denen die Note nicht nur aus einer Abschlussklausur bestand, sondern auch andere Prüfungsformate relevant waren. Im Vergleich zu Göttingen habe ich die Klausuren insgesamt eher als leichter wahrgenommen.

Ansonsten bietet die Uni aber auch ein riesiges Angebot an Aktivitäten und Möglichkeiten. Zum einen gibt es einen Uni-Pub, in dem man günstiger als in normalen Pubs etwas trinken und teilweise sogar günstiger als in der Mensa essen kann. Ein durchschnittliches Gericht kostet in der Mensa nämlich etwa 9 €. Mit der SU-Card, die man sich kostenlos abholen kann, bekommt man in dem Pub noch zusätzliche Rabatte. Außerdem finden im Uni-Pub regelmäßig Veranstaltungen wie Karaoke, Pub-Quizze oder auch Sex Bingo statt. Diese Veranstaltungen machen immer viel Spaß und eignen sich gerade am Anfang sehr gut, um neue Leute kennenzulernen.

Zum anderen bietet die Uni auch ein extrem breites Angebot an sogenannten „Societies“ und Sportclubs. Dort wird quasi alles angeboten, was man sich vorstellen kann. Das reicht von Hurling - dem irischen Nationalsport - und Kayakfahren auf dem Kanal bis hin zu Häkeln oder der Taylor Swift Society. Am besten hat mir der Wanderclub gefallen. Dieser organisiert jeden Sonntag Ausflüge in den Connemara-Nationalpark, bei denen man gemeinsam mit vielen anderen Studierenden wandern geht. Dabei handelt es sich meistens um anspruchsvolle, aber gut machbare Wanderungen abseits der klassischen Wege, die von den „Guides“, also anderen Studierenden, geleitet werden. Wichtig ist nur, dass man zumindest Wanderschuhe, eine Wanderhose und eine wetterfeste Jacke dabei haben muss.

Auch außerhalb des Wanderclubs lohnt es sich auf jeden Fall, die wunderschöne Natur rund um Galway zu erkunden. Besonders erwähnenswert finde ich dabei die Cliffs of Moher, die Aran Islands und Bundoran - wo man auch sehr gut surfen kann. All diese Orte lassen sich problemlos mit dem Bus oder der Fähre erreichen. Wichtig ist dabei, sich die LeapCard zu holen. Mit dieser kostenlosen Karte bekommt man sowohl für längere Busfahrten als auch für den öffentlichen Nahverkehr deutlich günstigere Preise.

Sehr lohnenswert ist auf jeden Fall auch ein Spiel bei dem Hurling Team von Galway. Hurling ist eine irische Nationalsportart, die ein bisschen wie eine Mischung aus Hockey und Rugby ist. Genauso cool war auch ein Besuch in dem Rugby Stadion von Galway.

Das Schwierigste in Galway ist wahrscheinlich, eine Wohnung zu finden. Die beiden besten Optionen sind zum einen die Studentenwohnheime, die allerdings meistens sehr schnell vergeben sind, oder eine Unterkunft über das sogenannte „StudentPad“. Zunächst wird man von den Mietpreisen wahrscheinlich etwas geschockt sein, da diese oft erst bei etwa 700–800 € beginnen. Außerdem ist es nicht untypisch, ein Zimmer im Haus einer anderen Person zu mieten und mit dieser zusammenzuwohnen. Wenn man jedoch früh genug mit der Suche beginnt, kann man durchaus auch günstigere Unterkünfte finden.

Ein weiterer Aspekt, der mein Erasmussemester besonders gemacht hat, war die irische Gastfreundschaft. Die Menschen in Galway sind unglaublich offen und hilfsbereit. Egal ob man nach dem Weg fragen musste oder im Supermarkt oder Pub mit jemandem ins Gespräch gekommen ist. Dadurch habe ich mich schon nach kurzer Zeit sehr willkommen gefühlt. Auch die entspannte und

gelassene Art der Iren hat mir sehr gefallen und hat dazu beigetragen, dass man sich schnell an das Leben dort gewöhnt.

An das irische Wetter musste ich mich allerdings erst gewöhnen. Obwohl es im Winter meist gar nicht so kalt wurde wie in Deutschland, regnete es deutlich häufiger und das Wetter konnte sich innerhalb weniger Minuten komplett ändern. Deshalb war ein Regenschirm eigentlich immer im Rucksack. Gleichzeitig gab es aber auch viele Tage, an denen nach einem kurzen Regenschauer wieder die Sonne schien und die Landschaft besonders schön aussah. Gerade durch das wechselhafte Wetter wirkte die grüne Natur rund um Galway noch beeindruckender.

Ein großes Highlight der Stadt sind natürlich auch die zahlreichen Pubs, von denen jeder seinen eigenen Charme hat. Besonders gefallen hat mir die entspannte Atmosphäre und die Livemusik, die in vielen Pubs jeden Abend gespielt wurde.

Insgesamt habe ich das Semester total genossen und würde es jederzeit wieder machen wollen und würde auch jedem dazu raten. Man lernt total viele nette Leute aus der ganzen Welt kennen und sammelt unfassbar viele schöne und wichtige Momente.